

Der Trend geht zu grünen Policen

Gutes Gewissen | Immer mehr Produkte mit ethisch-ökologischem Anspruch

VON NORBERT HOFMANN

Umweltschutz und Ethik haben viel mit vorausschauendem Denken zu tun. Da liegt es nahe, solche nachhaltigen Werte mit der persönlichen Risiko- und Altersvorsorge zu verbinden. Laut einer Studie des Marktforschungsinstituts YouGovPsychnomics ist das Thema Nachhaltigkeit bereits für jeden fünften Bundesbürger bei der Geldanlage ein wichtiger Faktor. Bei der Zeichnung ihrer Policen wollen ebenfalls immer mehr Deutsche eine über die persönliche Vorsorge hinausreichende Verantwortung übernehmen.

Das wachsende Interesse registriert man auch beim Allfinanzmakler Versiko in Hilden, der sich schon vor mehr als 30 Jahren als einer der ersten Spezialisten für ökologische Anlagen einen Namen gemacht hat und mittlerweile bundesweit mehr als 50000 Menschen betreut. „Die Nachfrage nach ethischen, sozialen und ökologischen Investments im Versicherungsmantel nimmt beständig zu“, sagt Alfred Platow, Vorstandsvorsitzender und Gründer von Versiko. Der heute börsennotierte Marktpionier hat dafür ein breites Produktspektrum entwickelt. Der private Rentenversicherungstarif des Hauses mit klassischem Garantiezins beispielsweise investiert, wenn vom Kunden gewünscht, einen Teil seiner Anlagen in nachhaltige Investmentfonds. Mit der Tochtergesellschaft Ökoworld verfügt Versiko zudem über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit sieben Investmentfonds, die neben der klassischen Rentenpolice auch für die hauseigenen fondsgebundenen Versicherungen und die anderer Anbieter zur Verfügung stehen.

Bei fondsgebundenen Policen haben Versicherungsnehmer die Möglichkeit, ihren Sparanteil gezielt in die von ihnen gewünschten Anlagen zu lenken. Wer sich für ökologisch ausgerichtete Fonds entscheidet, kann sich deshalb auch sein eigenes „grünes Depot“ im Versicherungsmantel zusammenstellen. „Aktuell bieten in Deutschland rund 20 Versicherer Fondspolice an, bei denen eine nennenswerte Auswahl nachhaltiger Fonds zum Angebot gehört“, sagt Mathias Winkler, der als Fachberater für nachhaltiges Investment unter dem Dach der auf ökologische und ethische Geldanlagen spezialisierten Finanzgesellschaft MehrWert GmbH arbeitet.

Manche Fonds sind ein bisschen grüner als andere

Bei der Auswahl lohnt es sich allerdings, genau auf die Unterschiede zu achten. So gibt es zum einen Fonds, bei denen der sogenannte Best-in-Class-Ansatz im Vordergrund steht. Bei dieser Strategie wird vorrangig in solche Unternehmen investiert, die unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu den Vorreitern ihrer Branche gehören. Allerdings kann da dann auch schon mal ein Ölkonzern oder ein Atom-

kraftwerk-Hersteller zum Portfolio gehören. Andere Fonds sorgen mit klaren Ausschlusskriterien dafür, dass diese und andere Geschäftsfelder wie etwa Rüstung und Tabak, Alkohol oder Glücksspiel nicht für ein Investment infrage kommen. Nicht zuletzt stehen zudem Fonds zur Auswahl, die gezielt in Themen wie alternative Energien oder Wasser investieren.

Aus Gründen der Sicherheit sollten Anleger allerdings die breite Risikostreuung auf mehrere Fonds in einer Police suchen. Wer es konservativer mag, findet auch nachhaltig ausgerichtete Rentenversicherungen mit Riester-Förderung, die den Erhalt der eingezahlten Beiträge und Zulagen nach Abzug der Kosten garantieren. Die Stuttgarter Leben etwa bietet unter dem Namen „transparente“ eine solche Police, bei der das Anlegergeld nach Vorgaben des Vereins für alternative Versorgungskonzepte (VAV) investiert wird: zum Beispiel in Beteiligungen an Solarkraftwerken oder in Kredite für ökologische und soziale Projekte. Wie bei allen anderen Angeboten sollten Anleger jedoch auch hier genau auf die Gebührenbelas-



Unfallversicherung mal in Grün: Nicht nur Altersvorsorgeprodukte werden nachhaltiger. Es gibt Anbieter, die bei einem Unfall zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus die doppelte Leistungssumme auszahlen. So soll umweltfreundliches Verhalten im Verkehr gefördert werden.

tung achten und sie mit anderen Produkten vergleichen. Hinzu kommt: Durchgängig grün sind auch solche Policen nicht. Denn um die versprochenen Garantien zu gewährleisten, investieren die Versicherer einen nicht unerheblichen Teil des Vermögens in konventionelle Anlagen.

Grün gefärbt sind heute allerdings nicht nur Altersvorsorgeprodukte. Auch im Bereich der privaten Unfallversicherung finden sich bereits die passenden Angebote. Grundsätzlich werden Unfallpolicen nachgefragt, weil der gesetzliche Schutz nur bei Unfällen am Arbeitsplatz greift oder auf dem direkten Weg dahin oder zurück zum Tragen kommt. Restrisiken bleiben in der Freizeit: ob beim Einkauf oder im wohlverdienten Urlaub, beim Sport oder auf dem Spielplatz. Der Clou bei der Ökopolice von Versiko liegt in der besonderen Berücksichtigung der genutzten Transportmittel. Entsteht die Unfallinvalidität zum Beispiel, wenn man mit dem Fahrrad, einem öffentlichen Verkehrsmittel oder zu Fuß unterwegs ist, so verdoppelt sich die ausgezahlte Leistungssumme. „Die Police belohnt damit ganz gezielt umweltfreundliches Verhalten im Verkehr“, sagt Platow.

Wer auf die Benzinschleuder verzichtet, wird belohnt

Im Bereich der Kfz-Versicherung können sich darüber hinaus auch Autofahrer über besonders günstige „grüne“ Tarife freuen. So bietet eine ganze Reihe von Versicherern mittlerweile Preisnachlässe für Fahrzeuge mit verringertem Kohlendioxid-Ausstoß an. Beim Tarif Kfz-GreenLine des Volkswohlfund beispielsweise profitieren Autos mit Erdgas- oder Elektro-Hybrid-Antrieb über Rabatte von bis zu 10%. Mit herkömmlichem Sprit betriebene Pkws kommen in den Genuss der Vergünstigung, wenn sie bei dazu passender Fahrleistung weniger als 130 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer ausstoßen.

In der Krankenversicherung wiederum finden sich nachhaltige Ansätze da wieder, wo die Behandlung über die Methoden der klassischen Medizin hinausgeht. „Berücksichtigt ein Tarif die Erstattung der Kosten für die Behandlung durch Naturheilverfahren, so hat auch das etwas mit dem Thema Nachhaltigkeit zu tun“, sagt Berater Winkler. Er verweist darauf, dass Versicherer wie die Barmenia konsequenterweise auch die Altersrückstellungen dieser Tarife in nachhaltige Investments anlegen.

Die nächste Welle grüner Policen könnte schon in absehbarer Zeit zudem die Sachversicherungen für Wohngebäude erreichen. „Für mit überzeugender Energiedämmung oder Solaranlagen ausgestattete Gebäude oder auch solche, die energieeffizient saniert wurden, wird es dann im Schadensfall überdurchschnittlich hohe Ersatzleistungen geben“, sagt Winkler. Die ersten Versicherer haben seinen Angaben zufolge solche Tarife bereits in der Projektierung.

„Die Nachfrage nach ethischen, sozialen und ökologischen Investments im Versicherungsmantel nimmt beständig zu.“

Alfred Platow, Versiko-Chef